

Auswirkungen der Europäischen Agrarpolitik auf Umwelt- und Naturschutz in der erweiterten EU

Tanja Dräger
Ecologic

Bio braucht Demokratie , Freiburg, 5. Dezember 2003

Inhaltsverzeichnis

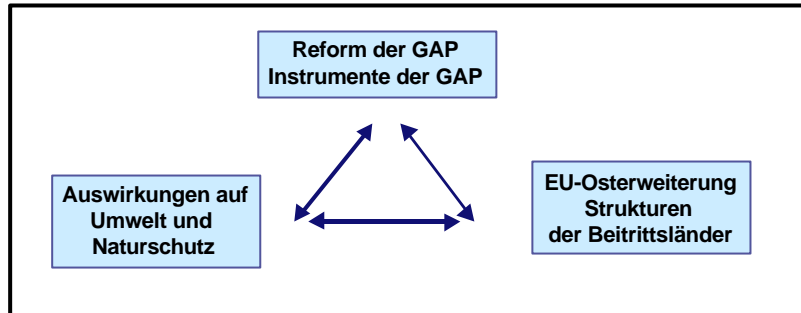
- **Ziel des Projektes**
- **Methoden**
 - Entwicklung von Szenarien, Befragung, Konferenz
- **Beispiel Cross-Compliance**
 - Beschreibung des Instrumentes
 - Ergebnisse für Cross-Compliance
 - Schlussfolgerung



Bio braucht Demokratie, Freiburg, 5. Dezember 2003

2

Zielsetzung des Projektes



Durchgeführt im Auftrag des
Bundesamtes für Naturschutz (BfN)



Methoden

Szenarien - 1



- **Entwicklung von Szenarien beruhend auf Vorschlägen der Kommission (2002, 2003)**
 - **Szenario 1: Einführung der Direktzahlungen in die Beitrittsländer**
 - **Szenario 2: Mid-Term Review**
 - **Szenario 3: Einheitliche Flächenprämie (Greenest Option)**

Szenarien - 2



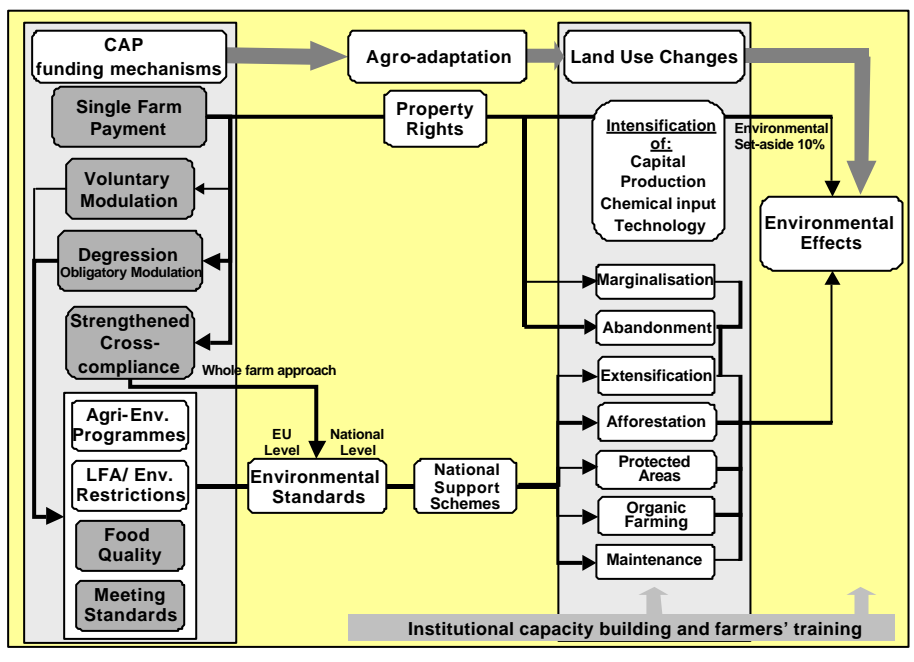
- **Schwerpunkt: Instrumente der GAP**
 - **Direktzahlungen**
 - **Bindung der Direktzahlungen an Umweltstandards (Cross-Compliance)**
 - **Modulation**
 - **Programme für die ländliche Entwicklung**
 - **Agrarumweltprogramme**
 - **Unterstützung für benachteiligte Gebiete**
 - **Unterstützung für Betriebe mit (Semi-) Subsistenzwirtschaft**

Szenarien - 3



- Berücksichtigung spezifischer Strukturen der Beitrittsländer
 - Polarisierte Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe
 - Anteil an Betrieben mit (Semi-) Subsistenzwirtschaft
 - Zunehmende Aufgabe von landwirtschaftlichen Flächen
 - Hoher Anteil an landwirtschaftlichen Gebieten mit naturschutzfachlich wertvollen Ökosystemen

Scenario 2: Mid-Term Review



Befragung - 1



- **Ziel der Befragung:**
 - **Informationen zu spezifischen Bedingungen der Landwirtschaft in den Beitrittsländern**
 - **Qualitative Einschätzungen:**
 - Reformprozess der GAP
 - Ausgewählte Instrumenten der GAP
 - Auswirkungen auf Umwelt und Naturschutz
 - **Empfehlungen**



The image shows a screenshot of a survey form with several sections and input fields. The form is titled 'Befragung - 1' and contains various questions and checkboxes for data collection.

Befragung - 2



- **Zielpersonen:**
 - **Experten für Landwirtschaft, Naturschutz und EU-Osterweiterung**
 - **Aus den Bereichen:**
Öffentliche Verwaltung, Wissenschaftliche Institute und NGOs
 - **Beitrittsländer und Mitgliedstaaten**

Konferenz

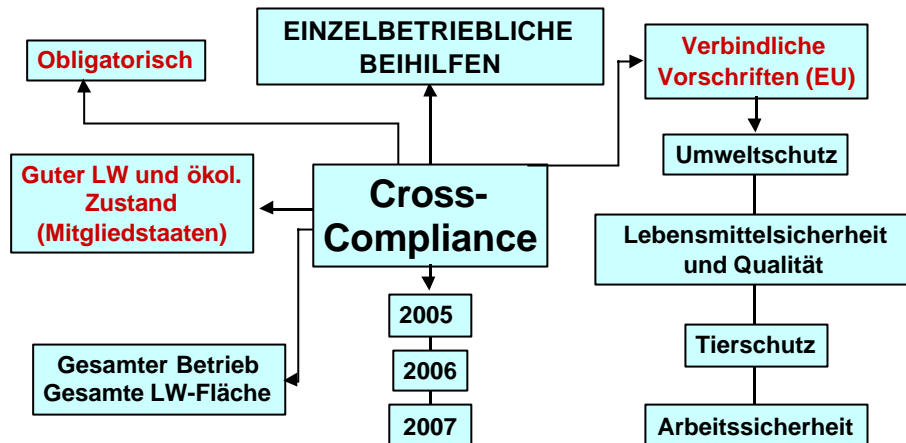


- **Ziel:**
 - **Diskussion zur GAP Reform, EU-Osterweiterung und ihre Auswirkungen auf Natur und Umwelt**
 - **Diskussion anhand der Szenarien**
 - **Themenblöcke zu einzelnen Instrumenten**
 - **Aufzeigen der verschiedenen Standpunkte - Beitrittsländer und Mitgliedstaaten**



Cross- Compliance

Cross-Compliance - 1



Cross-Compliance - 2



Annex III:

Verbindliche Vorschriften:

- 18 Europäische Richtlinien und Verordnungen (18 Juni 2003 → 36 Januar 2003)
- u.a. Nitratrichtlinie, Grundwasserrichtlinie

Annex IV:

Guter landwirt. und ökol. Zustand

- Festzulegen durch die Mitgliedstaaten
- u.a. Bodenerosion, Humusgehalt, Bodenstruktur

Cross-Compliance - 3







Neue Mitgliedstaaten

- Anwendung von Cross-Compliance abhängig von der Wahl der Beihilfen
- **Obligatorisch** - regionalisierte Hektarzahlung
- **Fakultativ** - einheitliche Flächenprämie
- Anwendung ab 1.1.2005
- Übergangsregelungen der Beitrittsakte bleiben unberührt
- **Obligatorisch** spätestens Anfang 2009

Ergebnisse - 1








Kopplung an Umweltstandards

-  **Wichtiger Schritt zur Integration von Umweltbelangen in die Gemeinsame Agrarpolitik**
-  **Alle Betriebe in den Mitgliedstaaten, die Beihilfen erhalten, betroffen**
-  **Betriebe in den Neuen Mitgliedstaaten in Abhängigkeit von der nationalen Umsetzung der Beihilfen betroffen (ab 2005):
fakultativ - einheitliche Flächenprämie
obligatorisch - regionalisierte Hektarzahlung**
-  **Obligatorisch spätestens Anfang 2009 (Auslaufen der einheitlichen Flächenprämie)**

Ergebnisse - 2





Kopplung an Umweltstandards

-  **Umsetzung von Mindestanforderungen wird gestärkt**
-  **Implementierung der Europäischen Gesetzgebung wird forciert**
-  **Gesamte Fläche des Betriebes an Einhaltung der Standards gebunden - genutzte und ungenutzte LW - Flächen**
-  **Intensivbetriebe am meisten betroffen, da sie am meisten von Direktzahlung profitieren**
-  **Anwendung von Cross-Compliance in den neuen Mitgliedstaaten kann eine erneute Intensivierung verhindern**

Ergebnisse - 3



Dauergrünland

-  **Die neuen Mitgliedstaaten stellen sicher, dass Flächen, die bis zum 30. Juni 2003, als Dauergrünland genutzt wurden, als Dauergrünland erhalten bleiben**
-  **Erhalt des zum Teil weit verbreiteten Grünland und damit Erhalt von naturschutzfachlich wertvollen Ökosystemen in den neuen Mitgliedstaaten**

Ergebnisse - 4



Cross-Compliance und Beihilfen



Cross-Compliance nur für Betriebe, die Beihilfen erhalten (Kopplung)

- Beihilfen werden marktorientierten Betriebe gewährt. Problematik der Betriebe mit (Semi-) Subsistenzwirtschaft (lokaler Markt, Eigenbedarf). Nur in geringem Maße an Cross- Compliance gebunden

Ergebnisse - 5



Cross-Compliance und Beihilfen



Beihilfen und damit Cross-Compliance nicht für Dauergrünland, Dauerkulturen, Wälder, Obst und Gemüse sowie Kartoffeln und Zuckerrüben



- Einhaltung von Mindeststandards sollte für alle landwirtschaftlichen Betriebe gelten, unabhängig von Art der Produktion und Marktorientierung
- Insbesondere in den neuen Mitgliedstaaten (u.a. in Polen und Estland) sind zur Zeit große Teile der LW-Fläche nicht beihilfefähige (u.a. Kartoffelproduktion, Hafer)

Ergebnisse - 6



Mindestanforderungen

Einhaltung von Europäischen Richtlinien und Verordnungen

-  **Landwirte müssen sich allein an rechtliche Standards halten, die sie eigentlich sowieso einhalten müssten (u.a. Nitratrichtlinie)**
-  **Im Gegensatz zu anderen wirtschaftlichen Akteuren (Industrie) werden Landwirte für die Einhaltung von rechtlichen Standards belohnt**

Ergebnisse - 7



Mindestanforderungen

Anforderungen an die Behörden

- **Unterschiedliche Anforderungen (Umwelt, Tierschutz), - verschiedene Behörden für Kontrolle und Monitoring zuständig**
- **Koordinierungsschwierigkeiten zwischen Behörden**
- **Hoher administrativer Aufwand (vor-Ort-Kontrollen)**
- **Hohe finanzielle Aufwendungen für Kontrollbehörde**

Ergebnisse - 8



Mindestanforderungen

Anforderungen an die **Betriebe**

- **Kleine Betrieben: vergleichsweise hohe Investitionskosten, um Mindestanforderungen einhalten zu können**
- **Kann zur Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben führen, insbesondere in den Neuen Mitgliedstaaten**
- **Besonders nachteilig für Umwelt und Natur, wenn Betriebe mit extensiver Wirtschaftsweise betroffen sind**

Ergebnisse - 9



Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand

- **Zuständigkeit liegt bei den Mitgliedstaaten - Unterschiedliche Festlegung der Mindeststandards kann zu Marktverzerrungen führen**

Ergebnisse - 10



Strafmaß

- Problematik der direkten Zuordnung, insbesondere bei diffusen Belastungen (z.B. Nitratwerte im Grundwasser)
- Problematik der Berechnung des Strafmaßes, insbesondere bei Mischbetrieben

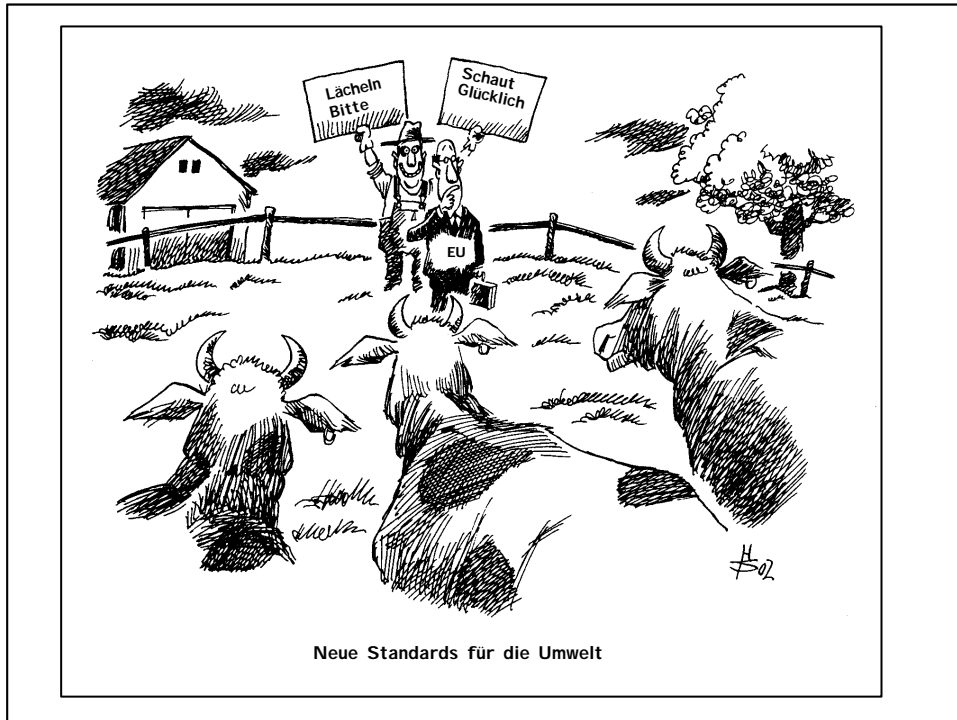
Beispiel:

Betrieb hält sich an Anforderungen hinsichtlich der Umweltstandards beim Getreideanbau, verstößt aber gegen die Vorschriften beim Tierschutz

Schlussfolgerung



- Umfassende Integration von Umweltbelangen in die Agrarpolitik
- Kopplung an Beihilfen
- Problematik hinsichtlich der Grundanforderungen (nur „rechtliche Standards“)
- Problematik in der Umsetzung - Kontrolle, Strafmaß



ecologic.de

eco
logic

Informationen



- **Ecologic**

<http://www.ecologic-events.de/cap2003/de/index.htm>



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Tanja Dräger

Ecologic, Pfalzburger Str. 43-44, D-10717 Berlin

+49-30-86880-105, +49-30-86880-100

draeger@ecologic.de, www.ecologic.de